

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 26

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVI.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. September 1910.

Wochenpruch: Sei nicht immer großmütig,
Aber gerecht sei immer.

Ausstellungswesen.

Berner Raumkunst-Ausstellung. (Corr.) Das VIII. Heft der „Schweiz. Baukunst“, offizielles Organ des Bund Schweiz. Architekten, enthält eine ganze Reihe von Auf-

nahmen aus der Raumkunstausstellung im Gewer-
museum Bern. Die vorzüglich gelungenen Illustrationen
von Lind in Zürich sind begleitet von einem von
Dr. C. H. Baer in Zürich verfaßten Text, der die ganze
Ausstellung ebenso eingehend wie lobend bespricht. Das
Heft kann an der Ausstellungskasse im Gewerbemuseum
zum bescheidenen Preise von 60 Cts. bezogen werden.

Der Schluß der Ausstellung ist auf Sonntag den
2. Oktober, abends 5 Uhr festgesetzt worden. Bis zu
diesem Zeitpunkt sind noch Lose à 1 Fr., die auch nach
auswärts versandt werden, erhältlich.

Die Verlosung findet 8 Tage später statt.

Allgemeines Bauwesen.

Staatliches Bauwesen im Kanton Bern. (rdm.
Corr.) Der diese Woche tagende bernische Große Rat
hat der kantonalen Baudirektion für 11 größere Werke
Kredite im Gesamtbetrage von nicht weniger als Fr.

1,443,863 zu bewilligen. Es handelt sich dabei haupt-
sächlich um folgende Projekte: Pfarrhausbau in St.
Zimmer Fr. 22,000; Korrektur der Lüttschine (30 %
der Kosten) Fr. 37,500; Aarekorrektur bei Bern Fr.
311,400 (Bund 217,600); Korrektur des Bundergrabens
bei Randersteg Fr. 33,335; Hornbachverbauung bei
Wasen Fr. 31,500; Birz-Sorne-Korrektur bei Delsberg
Fr. 174,000 (Bundesbeitrag Fr. 232,000); Erweiterung
der Irrenanstalt Waldbau Fr. 750,000; Aufforstung und
Verbauung im Kandertal Fr. 32,200 (Bundesbeitrag
Fr. 83,630) usw.

Dazu käme dann noch die Staatsbeteiligung an der
Schmalpurgig-elektrischen Straßenbahn Bern-Zollikofen
mit Abzweigung nach Worblaufen (Kostenvoranschlag
Fr. 815,000) mit Fr. 293,000, welcher Betrag in obiger
Gesamtsumme nicht inbegriffen ist.

Spitalbaute Baden. Die Einwohnergemeinde Baden
hat am Sonntag beschlossen, auf das im Bau befindliche
Spital ein weiteres, drittes Stockwerk zu bauen. Das
ursprüngliche Projekt hätte für 52 Betten Raum geboten.
Angesichts der Frage jedoch, ob das alte Spital in Zu-
kunft noch benützt werden solle oder nicht, hat man es
für richtiger gefunden, durch den erwähnten Beschluß
allen Ueberraschungen vorzubeugen. Im neuen Stockwerk
sollen 32 Betten untergebracht werden. Die Baukosten
erhöhen sich dieser Aenderung im Bauplane wegen um
Fr. 65,000.—

Der Bau der neuen Rheinbrücke zu Lausenburg
ist bekanntlich der Firma Maillart & Cie. in Zürich

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

übertragen worden. Sie wird voraussichtlich mit dem Bau dieses Jahr noch beginnen. Im Laufe des nächsten Jahres wird das alte Gemeindehaus der neuen Brücke weichen müssen. Die Gemeinde wird deshalb in nächster Zeit über die Frage eines neuen Gemeindeverwaltungsgebäudes zu entscheiden haben.

Bauwesen im Baselbiet. (rdm.-Korr.) In Waldenburg, wo sich dank des regen Ganges namentlich der Uhrenindustrie Wohnungsmangel geltend macht, hat sich ein Konförium von Gewerbetreibenden und Handwerkern gebildet, das auf einem vorteilhaft gelegenen Areal ein ganzes kleines Quartier mit schmucken zweckmäßigen Arbeiterhäuschen erbauen will.

St. Galler Postgebäude. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung einen Kredit von 3,436,000 Fr. für die Erstellung des neuen Post-, Telegraphen- und Telephongebäudes in St. Gallen. Der Bundesbeschluss soll sofort in Kraft treten.

Die Stadt Chur ist schon wieder in Schulhausnöten. Weil sich die Schülerzahl diesen Herbst bedeutend vermehrt hat, stellt der Schulrat den dringlichen Antrag an den Großen Stadtrat, es solle beförderlichst ein neues Sekundar- und Handelsschulhaus samt neuer Turnhalle im Kostenvorschlage von 592,000 Fr. erstellt werden. Der Große Stadtrat wies diese Angelegenheit aber noch zu näherer Prüfung an eine Kommission. Auch soll ein Preisauschreiben stattfinden.

Erweiterung der Irrenanstalt Waldau. Der Regierungsrat verlangt vom Großen Rat für die Erweiterung der Irrenanstalt Waldau durch einen Zentralbau, enthaltend einen auf 150,000 Fr. veranschlagten Mittelbau für eine psychiatrische Klinik, Poliklinik und Arztwohnung und zwei auf 600,000 Fr. veranschlagte, beidseitig des Mittelbaues angebaute Pavillons für je 50 kranke Männer und Frauen die erforderlichen Kredite, und zwar 150,000 Fr. aus dem sogen. Lory-Vogel und 600,000 Fr. aus dem Irrenfonds.

Hasenanlagen Arbon. Zurzeit ist in Arbon ein Projekt über eine neue dortige Hasenanlage ausgestellt. Das Projekt wurde von der Maschinenfabrik Saurer und dem Geometerbureau Kägi & Grob ausgeführt und berücksichtigt den größern Schiffverkehr, den Arbon erhielt durch die Bodensee-Rheinschiffahrt. Nach diesem Projekte käme diese Hasenanlage in die Nähe der Maschinenfabrik

Bleidorn und erhielt Geleisanschluss an die Bundesbahn. Es soll noch ein Projekt in Ausarbeitung sein über die Erweiterung des Hafens. So wie die Landungsverhältnisse heute liegen, wird sich der Schiffverkehr nicht heben können, da sie kaum den heutigen Anforderungen entsprechen. Diese neue Hasenanlage käme mindestens auf Fr. 500,000 zu stehen. Bis die Bodensee-Rheinschiffahrt Wirklichkeit geworden ist, hat man noch Zeit, sich die Sache zu überlegen.

Ein Musterschulhaus. Der Wiener Verein „Freie Schule“ hat nun glücklich von den projektierten Musterschulen ein Musterschulhaus im 8. Bezirk (Josefstadt) errichtet. Lange haben die Behörden den Baubeginn verzögert. Nun steht das prächtige Haus fertig da. Am Sonntag wird es eröffnet durch einen Demonstrationszug der Anhänger der Freien Schule, die vorher eine Protestversammlung gegen die Schulfürsorge abhalten.

Die Fenster im ganzen Schulhause sind so breit, daß man zur Lüftung durch die Schiebeflügel fast die eine Wand der Schulzimmer entfernen kann. Während des Unterrichts funktioniert die Mauerventilation und der elektrische Ventilator. Die so zugeführte Luft wird erst filtriert und im Winter vorgewärmt. Warmwasserleitung mit Verschlusssystem Neuluf heizt die Schule. Die Schulzimmer sind nur für 20 Kinder berechnet. Der Lehrer tront nicht hoch auf dem Katheder, er sitzt mit seinem Tisch bei den Kindern. Die Tafel ist nahe bei den Schülern. Jedes Kind sieht ein Stück Himmel. Der Boden ist Korbbeton mit Vinoleum darauf; die Bänke lassen sich leicht umlegen, damit der Boden abgewaschen werden kann. Die Wände sind bis zur Kopfhöhe waschbar. In jeder Klasse sitzen Knaben und Mädchen beisammen. Jede Klasse hat einen eigenen Kleiderraum. Der Zeichensaal läßt sich für Skulpturkondarstellungen leicht verfinstern. Der Handfertigkeitsunterricht ist obligatorisch; es wird mit Lehm und Ton gearbeitet; in den Lehrwerkstätten stehen die größeren Kinder an der Hobelbank. Von der Dachterrasse sieht man die Berge des Wienerwalds. Für rasche Entleerung gibt es bei Feuersgefahr außer der Haupt- noch eine Nottrappe. Natürlich ist ein Schulbad mit Brausen da und ein Warteraum für die ihre Kinder abholenden Eltern. Wie kann in einer solchen Schule unterrichtet werden! Wie muß da die Schule für Kind und Lehrer eine Freude sein!

Glas- und Spiegel-Manufaktur □ Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach □ Belege-Anstalt und Aetzerei □ Kunstglaserei □ Glasmalerei

Spezialität: **Spiegelglas** unbelegt u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen)

81

GRAMBACH & MÜLLER □ ZÜRICH □ WEINBERG-STRASSE 29